



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

140 (24.3.1938) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-285794](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-285794)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Abend-Ausgabe A

8. Jahrgang MANNHEIM

Nummer 140

Donnerstag, 24. März 1938

KDF-Schiff „Wilhelm Gustloff“ ist zur ersten Fahrt ausgelaufen 1000 österreichische Arbeitskameraden sind an Bord

**Franco leitete den Vormarsch über den Ebro
Polen verwahrt sich gegen Pariser Presseheke**

Das Schiff ohne Klassen

Historischer Tag der deutschen Volksgemeinschaft

Hamburg, 24. März. (Höf.) Am Donnerstagmorgen um 10 Uhr lief das erste von „Kraft durch Freude“ in Auftrag gegebene eigens für diesen Zweck erbaute Urlauberschiff „Wilhelm Gustloff“ zu einer zweitägigen Fahrt in die Nordsee aus. 1000 österreichische Arbeitskameraden nahmen an dieser ersten Fahrt des Schiffes teil, von denen viele noch niemals Seeluft geatmet haben und denen die Deutsche Arbeitsfront zum erstenmal in ihrem Leben das herrliche Erlebnis einer Seereise vermittelt. Außerdem befinden sich 400 Arbeitskameradinnen aus Hamburger Betrieben an Bord.

Mit dieser Fahrt hat das nationalsozialistische Deutschland unseren österreichischen Arbeitskameraden das Tor zur Welt geöffnet, das ihnen durch die Zwangsregeln des Friedensdiktates von St. Germain so lange versperrt war. Der Vertreter des Hauses Hamburg der DAF, Blanckertz, gedachte vor der Abfahrt des Mannes, dem die deutschen Arbeiter dieses Schiff und diese Fahrt verdanken. Begeistert wurde sein „Sieg Heil!“ auf den Führer von

den Fahrtteilnehmern und der am Elbufer stehenden dichtgedrängten Menschenmenge aufgenommen.

Langsam setzte sich das mächtige 25000-Tonnen-Schiff in Bewegung, während die Schiffstapelle das Lied „Muh i denn, muh i denn“ intonierte. Unter den Heilrufen der vielen tausend Volksgenossen, unter den herzlich erwiderten Abschiedsgrüßen der österreichischen Arbeitskameraden entschwand das über die Lappeln geslagte Schiff, begleitet von vielen dicht besetzten Barkassen, bald den Blicken der Zurückgebliebenen.

Das überwältigende Bild des Hafens

Nach um 8.30 Uhr die Einschiffung begann, hatten die Gäste aus Oesterreich das überwältigende Bild des Hamburger Hafens vor Augen. Mühsam rang sich die strahlende Frühlingssonne durch den Qualm und Dunst über der Stadt und dem Hafen. Man sah den Männern aus dem befreiten Donauland, die schon am Vorlage bei ihrer Ankunft von der Hansestadt herzlich begrüßt worden waren, die Freude, aber auch die ungewöhnliche Erregung an, die sie in diesem bedeutungsvollen Augenblick beherrschte.



Stelmärkische KdF-Fahrer in Sanssouci

Die österreichischen KdF-Fahrer besuchten am Mittwoch Potsdam und Sanssouci, die großen Erholungsstätten Preußens. Hier sieht man eine Gruppe Stelmärker vor Sanssouci.

Von einer kurzen Stadtrundfahrt zurückgekehrt, erleben sie vor sich den deutschen Welthafen in seiner ganzen Größe, mit seinem geschäftigen Leben und Treiben, mit dem Hin und Her der Barkassen, der Schlepper, der ein- und ausfahrenden Seeschiffe, mit seinen Werften und Helgen. Der Bezirk Braunau unter den österreichischen Gästen war besonders zahlreich vertreten. Das es gerade die Industrie- und Landarbeiter aus der engeren Heimat des Führers sind, die zum erstenmal mit dem neuen „Schiff ohne Klassen“ auf Meer hinausfahren, erscheint als ein besonders schönes Zeichen der sozialistischen Erfüllung, die das Dritte Reich nun auch den Deutschösterreichern bereitet. So ist dieser Frühlingstag zu einem historischen Erlebnis in der Geschichte der deutschen Volksgemeinschaft geworden.

Einmischung am falschen Platz

Wann protestiert der Vatikan in Valencia?

(Von unserem römischen Vertreter)

Dr. v. L. Rom, 24. März.

Der „Osservatore Romano“, das Blatt des Vatikan, gibt heute bekannt, daß der Papst den Geschäftsträger des Heiligen Stuhls bei der nationalspanischen Regierung, Antoniutti, beauftragt hat, bei General Franco einen energischen Schritt wegen der Bombardierung Barcelonas durch nationalspanische Flieger zu unternehmen. Der Heilige Stuhl, so erklärt das vatikanische Blatt, beweine die unschuldigen Opfer dieses Bombardements und veräume nicht, Ratsschläge zur Mäßigung und zur Klugheit zu erteilen, um so weit als möglich die Schrecken des Krieges einzuschränken.

Die „Moral“ und die „Wahrheit“ dieses vom „Osservatore Romano“ angekündigten Schrittes des Heiligen Stuhls bei Franco ist über jeden Kommentar erhaben. Das vatikanische Blatt ist jedenfalls nicht in der Lage, darauf hinzuweisen, daß der Heilige Stuhl niemals bei den Machhabern Valencias „energische Schritte“ gegen die unbeschreiblichen Greuel der roten Horden unternahm und offiziell die unschuldigen Opfer des roten Terrors beweinte. Man will am Vatikan also den anderen zur Klugheit und zur Mäßigung raten, um die Schrecken des Krieges zu mildern und stemmt sich selbst gegen das, was diesen Krieg in Spanien zum Segen des ganzen Landes und der Welt ein für allemal beiegeht: einen raschen endgültigen Sieg Francos. Eine Logik und Moral, von der sich allerdings mit Recht behaupten läßt: „Denn sie ist nicht von dieser Welt...“

Separatistische Gelüste in Barcelona

v. L. Rom, 24. März. (Eig. Bericht)

Die Gerüchte, daß die roten Machthaber Barcelonas Plänen, Katalonien mit Frankreich zu vereinigen, um so den letzten Versuch einer

Das kennen wir nicht mehr!



Hotelangestellte der englischen Stadt Eastbourne, die sich durch Masken vor dem Erkantwerden schützen, ziehen mit großen Schildern durch die Straßen, um so auf die sozialen Mißstände im Hotelgewerbe hinzuweisen und um Besserung ihrer Lage zu fordern. Weltbild (M)

Ein Aufbau-Etat

E. Koblenz, 24. März. (Eig. Bericht.)

Seit 1925, also nach dreizehn Jahren, ist es zum erstenmal wieder in Koblenz gelungen, einen Etat ohne Fehlbetrag herauszubringen. Er schließt im ordentlichen Teil in Einnahme und Ausgabe mit 16,1 Millionen RM ab. Ein Erfolg zielbewußter nationalsozialistischer Kommunalpolitik!

Wahrheit gegen Hetze

DNB Berlin, 24. März.

Der amerikanische Filmschauspieler Wallace Beery, der nach einer Reise durch Oesterreich in Deutschland angekommen ist, sprach über das großartige Erlebnis, dessen Zeuge er in Wien wurde. „Wir gerieten“, so erklärte er, „mitten in diesen unermesslichen Trübel der Stadt. Ich weiß, wenn das nicht alles so gekommen wäre, hätte euer Oesterreich das blutige Schicksal des armen Spaniens erlebt.“

Diese Worte eines unparteilichen amerikanischen Beobachters verdienen es, jener Hetze gegenübergestellt zu werden, die gewisse amerikanische Zeitungen im Zusammenhang mit dem Anschluß Oesterreichs an das Reich treiben zu müssen glaubten.



Der erste Luftschturturm

Bisher kannte man nur Luftschturkteller. Auf der Leipziger Messe konnte man jedoch einen Luftschturturm sehen, der nun als erster in Berlin erbaut wurde. Der Turm bietet verschiedene Vorteile, insbesondere den, daß er schwer zu treffen ist und, falls er doch getroffen werden sollte, die Bomben an der Außenseite abgleiten. (Scherl-Bilderkreis I. M.)

den roten Machthabern Barcelonas allen Ernstes erwogen werden. Es sollte aber unnötig sein, festzustellen, daß derartige Pläne in flagrantem Gegensatz zu den elementarsten Grundgesetzen des europäischen Friedens stehen und zu dem Gleichgewicht im Mittelmeer, an dem Italien nicht weniger interessiert ist als Frankreich und England... Wesentlich schärfer äußert sich „Levante“. Das Blatt erklärt: „Wenn Frankreich, auf welchen Umwegen es auch sei, zur Intervention schreitet, wird sein Handeln schwerwiegende Folgen haben. Bereitet es sich auf einen Gewaltakt vor, so muß es wissen, daß man sich gegen einen solchen gewappnet hat. Bewegt es sich auch nur einen Fingerbreit über die Grenze, so wird die Reaktion allgemein sein.“ Auch von der übrigen römischen Presse wird zu den „Plänen“ Barcelonas ebenso eindeutig Stellung genommen.

USA-Polizei gegen Juden-Gauner

Die Geheimpolizei der Vereinigten Staaten bedrückt in Newyork einen großen Ring von Schwindlern auf, der in allen größeren USA-Städten sein Unwesen trieb. Die Gaunerbande erschwindelte durch betrügerische Buchmacherwetten bei Pferderennen laut Angabe des Bundesstaatsanwaltes Hardy innerhalb der letzten 18 Jahre mindestens 80 Millionen Dollars.

In Newyork allein verhaftete die Polizei am Mittwochabend 70 Personen, darunter 23 Rädelsführer, die sämtlich Juden sind. Die Hauptanführer der Bande waren die fünf Brüder Keldmann und deren Schwäger Kanisz, Drehsch, Graßmann, Edelsohn, Rosenblatt und Israel.

Die Bande nahm Betten auf nichtexistierende Pferde entgegen und verkaufte betrügerische Informationen durch die Post oder telegrafisch. Um ihre Opfer besser anlocken zu können, besaßen sie fälschliche Gaunerfamilie, die Trainer, Jockeys und Rennstallbesitzer auf den verschiedensten Rennen in Mexiko, Kuba und Kanada bestochen zu haben.

Ein Sowjet-Rekord

2,6 Millionen Saboteure

Nach einer Moskauer Meldung des „Matin“ hat der Volkskommissar für das Innere, Pogorew, bei einer Ansprache mitgeteilt, daß in den elf ersten Monaten des Jahres 1937 nicht weniger als 2,6 Millionen Saboteure ermittelt und verhaftet worden seien. Er erläuterte diese Rekordstatistik weiter dahin, daß 813 „röchlische“ und gegenrevolutionäre Organisationen aufgelöst worden seien.

In Kürze

Tausend deutsche Volksgenossen aus Rürten trafen am Mittwochabend zu einem fünftägigen Besuch in der Stadt der Auslandsdeutschen ein und wurden von Zehntausenden begeistert begrüßt.

Die gesamte Londoner Presse schenkt der bevorstehenden Unterhändlerklärung Chamberlains starke Beachtung. In ihren Vermutungen gehen die Blätter aber kaum über ihre bisherigen Annahmen hinaus.

Die ablehnende Haltung der englischen Öffentlichkeit gegenüber weiteren Verpflichtungen Englands in Mitteleuropa findet in neuen Zuschriften an die „Times“ ihren Ausdruck.

Konrad Heßlein hat den bisherigen Parteileitmann des Bundes der Landwirte in den Hauptort der Sudeten-Deutschen Partei und in den Sudeten-Deutschen Bauernrat berufen.

100 ehemalige Funktionäre der österreichischen Gewerkschaften reisen am Donnerstag auf Einladung des Gauleiters Bürckel ins Saargebiet.

Außenminister Rroßta gab vor den Prager Auslandsjournalisten eine Erklärung ab, in der er sich gegen die tendenziöse Berichterstattung wandte.

An den Grenzen keine Feinde mehr

Stojadinowitsch betont die freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland

Belgrad, 24. März. (H-B-Junt.) Im Senat nahm am Donnerstagvormittag Ministerpräsident und Außenminister Dr. Stojadinowitsch anlässlich der Beratung des Haushalts seines Ministeriums zu den Fragen der jugoslawischen Außenpolitik Stellung.

Das gesamte diplomatische Korps war erschienen. Presse- und Zuschauertribünen waren überfüllt. Auf der Regierungsbank hatten alle Minister Platz genommen. Ministerpräsident und Außenminister Dr. Stojadinowitsch sagte sich auch diesmal wieder kurz. In seiner 27 Minuten dauernden, oft von lärmigem Beifall unterbrochenen Rede wiederholte er

Der Ebro wurde überschritten

Der nationale Vormarsch geht unauffällig weiter

Der nationale Heeresbericht meldet: Trotz heftigen Widerstandes des Feindes setzten die nationalen Truppen auch am Mittwoch ihren Vormarsch fort und drachten dem Gegner starke Verluste bei. Südlich von Guesca wurde die Stadt Tardienta besetzt. Unsere Truppen überschritten den Ebro und drangen 10 Kilometer tief in das feindliche Land vor. Die Volkswaffen verloren über 400 Tote und umfangreiches Kriegsmaterial.

Die Notizen lesen sich im übrigen nunmehr gezwungen, auch in ihrem Bericht die gewaltigen Erfolge der Nationalen an allen Abschnitten der Aragon-Front zuzugeden.

Der Frontberichterhalter des nationalen Hauptquartiers meldet ergänzend, daß die nationalen Pioniere zwei Brücken über den Ebro schlugen, eine für Materialtransport, die andere für die Truppen. General Franco, von seinen Soldaten umjubelt, leitete die Flühberlebung sowie die vorbildliche Operationen der nationalen Kavallerie. Die Truppen General Roscardos besetzten südlich von Guesca einen der fruchtbarsten Landstriche Aragonis. Die Operationen General Solchagas nördlich von Guesca wurden durch Schneefall erdbölich behindert.

Durch den Vormarsch der Nationalen wurde die Bahnlinie Perida-Tardienta-Saragoßa, die für die Notizen von größter Wichtigkeit war, unterbrochen.

Polen protestiert in Paris

gegen die Pressehetze während des Litauen-Konfliktes

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur meldet, hat der polnische Botschafter in Paris dem französischen Außenministerium eine Note überreicht, in der gegen die tendenziöse Stellungnahme einer erheblichen Anzahl von Organen der französischen Presse während des polnisch-litauischen Konfliktes Protest eingelegt wird.

Wie amtlich bekanntgegeben wird, hat der polnische Staatspräsident dem bisherigen ständigen Delegierten Litauens bei der Genfer Liga Sztirpa das Agreement als Gefandten Litauens in Warschau erteilt. Sztirpa war bis zum Jahre 1937, ehe er zum ständigen Delegierten Litauens in Genf ernannt wurde, Militärattaché bei der litauischen Gefandtschaft in Berlin.

Kein Rücktritt der litauischen Regierung

Wie amtlich bestätigt wird, ist der Urlaub des Ministerpräsidenten Tubelis, der sich seit dem 19. Januar zur Kur in der Schweiz aufhält, bis

zum 19. April verlängert worden. Sein Stellvertreter bleibt, wie bisher, Verkehrsminister Stanislawski. In seiner Eigenschaft als Finanzminister wird Tubelis von dem stellvertretenden Finanzminister Endresonas vertreten.

Damit sind, so heißt es, alle Kombinationen und Gerüchte über einen erfolgten geschlossenen Rücktritt der litauischen Regierung hinfällig.

Französisches Verkehrsflugzeug verschollen

Man befürchtet, daß das Verkehrsflugzeug der Fluglinie Casablanca-Toulouse in den Abendstunden des Mittwoch mit fünf Reisenden und drei Mann Besatzung abgestürzt ist. Das Flugzeug, das gegen 15 Uhr gewöhnlich in Toulouse anzuankommt, pflegt, ist bis 2 Uhr nachts nicht eingetroffen, und jegliche Nachricht über den Verbleib des Flugzeuges fehlt. Dagegen liegen verschiedene Meldungen vor, wonach am Mittwochabend in der Nähe der Ortschaft Corsavy in den französischen Pyrenäen ein Flugzeug brennend abgestürzt ist. Hilfsmannschaften sind bereits an Ort und Stelle entsandt worden.

Frauenmörder vor Gericht

Eine grausige Serie von Verbrechen

Am Dienstagvormittag begann vor dem Schwurgericht in Stabe der mit Spannung erwartete Prozeß gegen den mehrfachen Lustmörder Robert Rörnig aus Ruzhaven. Rörnig, der jahrelang die Umgebung von Ruzhaven durch seine Verbrechen in Angst und Schrecken hielt, hat in der Voruntersuchung bereits vier Frauenmorde und vollendete Sittlichkeitsverbrechen sowie einige Mordversuche und Ueberfälle eingestanden. Eine der grausigsten Mordtaten der letzten Jahrzehnte wird nun in Stabe ihre Sühne finden.

Die eigene Ehefrau wußte nichts

Den ersten Verhandlungstag füllte die Vernehmung des Angeklagten. Robert Rörnig, der heute 38 Jahre alt und verheiratet ist, kam bereits mit sechs Jahren in die Fürsorgeanstalt, aus der er mehrfach entwich. Mehrere Diebstähle und Betrügereien brachten ihn bald immer wieder mit dem Gesetz in Konflikt. Im Jahre 1922 kam Rörnig, nachdem er aus der Fürsorgeanstalt entwichen war, nach Ruzhaven.

Er versuchte auf alle mögliche Art und Weise, Arbeit zu finden, was ihm jedoch nur schwer gelang. 1929 heiratete er in Ruzhaven. Davor liegen jedoch bereits einige Straftaten, die jetzt in Stabe zur Aburteilung kommen sollen.

Der Angeklagte macht im Schwurgerichtssaal einen sehr getrickten Eindruck. Man kann ihm die brutale und bestialische Art und Weise kaum zutrauen, in der er seine Opfer tötete. Wiederholt bricht er in Tränen aus, wenn er auf Fragen des den Vorsitz führenden Amtsgerichtsrats über seine Jugend Auskünfte geben soll. Zu den vier eingestandenen Mordtaten kommt noch eine Reihe von Mordversuchen, die der Angeklagte in einem schriftlichen Geständnis zugegeben hat. Rörnigs Frau wußte von den furchtbaren Verbrechen ihres Mannes nichts.

Ein Opfer erkannte den Verbrecher

Ein Blick in die Akten, die inzwischen beträchtlichen Umfang angenommen haben, gibt Aufklärung über die Verbrechen Rörnigs. Man

schrieb das Jahr 1929. Am 7. November wurde am Stelmanner Seebeich in Ruzhaven eine Frauenleiche aufgefunden, an der ein Sittlichkeitsverbrechen begangen worden war. Der Tod war durch Erschießen eingetreten. Die Ermordete, die 36jährige Margarethe Seidel, war zur Erholung aus Bremen nach Ruzhaven gekommen. Noch war kein Jahr vergangen, als ein neuer Ueberfall gemeldet wurde. Eine Radfahrerin wurde im Bernegwald 1930 von Rörnig angehalten und zu Vergewaltigen versucht. Doch die Frau konnte sich befreien und ihr Leben retten. Fast wäre diese Tat dem Angeklagten zum Verhängnis geworden. Die Ueberfallene vermochte eine genaue Personenbeschreibung abzugeben. In einige Tage darauf, glaubte sie in den Straßen Ruzhavens den Ueberläuter unter den Passanten wieder zu entdecken. Die rasch verständigte Polizei nahm auch die Verhaftung des verdächtigen Rörnig vor. Allein sein Alibi gelang. Klängels an Beweisen mußte Rörnig wieder freigelassen werden.

Am hellen Tage erwürgt

Die erste Verhaftung schreite Rörnig nicht vor neuen Taten zurück. Am zweiten Pfingstfesttag 1935 fand man in einem Wasserlauf bei Ruzhaven ein siebenjähriges Mädchen, das erbrockelt worden war. Wilma Busch war am Tage zuvor noch beim Tanze gesehen worden. Auf dem Heimweg in der Nacht überfiel sie Rörnig und ermordete sie. Ein noch grauenvolleres Verbrechen registrierte die Polizeibehörde ein Jahr darauf, am 9. Juli 1936. Wieder war eine Frau erbrockelt aufgefunden worden. Der Schauspiel des Verbrechens war diesmal jedoch nicht Ruzhaven, sondern Ruzherde. Wieder hatte Rörnig sein Opfer, Frau von Wargen, vergewaltigt und sie dann am hellen, lichten Tag erwürgt.

Der Mörder war im selben Lokal

Stärker noch als bisher setzte die Polizei ihre Mittel ein, um dem Treiben des Lustmörders ein Ende zu bereiten. Sogar die Kriminalpolizei in Hamburg wurde eingeschalt, aber alles war bereits erfolglos. Bis am 23. Mai 1937 Angler an einem Fischteich bei Ruzhaven eine Leiche entdeckten: Grete Bange. Wieder ein Mädchen, das auf dem Wege vom Tanzboden nach Hause sein Leben lassen mußte. Einwandfrei stellte man bei der Untersuchung fest, daß ein Sexualverbrechen vorlag und der Tod durch Erbrockeln herbeigeführt worden war.

Unter der Leitung der Hamburger Kriminalpolizei ging man unzähligen Spuren nach. Vernehmungen über Vernehmungen folgten. Auch Rörnig befand sich unter den Vorgetadelten, denn er war am Abend in dem Tanzlokal gesehen worden, von dem Grete Bange ihren letzten Gang angetreten hatte. Schwer war es, dem raffinierten Verbrecher Rörnig beizukommen. Aber immer mehr Beweise wurden in unerwähllicher, zäher Arbeit von der Polizei zusammengetragen, die schließlich dazu ausreichten, Rörnig zu verhaften und ihn unter der Last des vorhandenen Beweismaterials zur Ablegung eines Geständnisses zu bringen. Vier Lustmorde an Frauen hat Robert Rörnig, Ruzhaven, seitdem eingestanden. Ein im hiesigen Wulf zu lebenslänglichem Zuchthaus Verurteilter steht einem Wiederaufnahmeverfahren entgegen, das seine Unschuld an den Tag bringen und das Urteil aufheben wird, das gegen ihn auf Grund zahlreicher Indizien damals ausgesprochen werden mußte. Der Prozeß in Stabe wird ergeben, ob Rörnig noch weitere Untaten auf dem Gewissen hat. Die Dauer des Prozesses ist auf vier Tage berechnet.

In Sambor im polnischen Petroleumgebiet hatten sich fünf Mitglieder der kommunistischen Partei der Westukraine vor dem Geschworenengericht zu verantworten. Sie erhielten Zuchthausstrafen von drei, fünf, sechs, acht und neun Jahren. Vier von diesen angeblichen „Ukrainern“ sind, wie ihre Namen verraten, Juden. Sie hielten sich für berufen, die Bevölkerung im Petroleumgebiet für das Moskauer Paradies zu begeistern.



Die verschlossene polnisch-litauische Grenze öffnet sich wieder. Nach der Einigung Polens mit Litauen über den Grenzzwischenfall werden zwischen den beiden Ländern die diplomatischen Beziehungen wieder aufgenommen. Nachdem 20 Jahre lang jeglicher Verkehr zwischen Polen und Litauen unterbrochen und die Grenzen geschlossen waren, wurden jetzt symbolisch die Grenztorer wieder geöffnet. (Associated-Press-M)

Ein...
Summe...
Beiden...
Wohnten...
beglückt...
die M...
Warttag...
men löst...
Frauen i...
teressiere...
Luft r...
den ih...
Wenn...
der letzte...
gefördert...
noch un...
wie vo...
über de...
berstiehe...
nordst...
frucht-...
Bei de...
mer um...
zu a a...
den tau...
auf, so...
gemeiner...
taucht...
mend...
störwe...
wurde...
Auf de...
vorhand...
Gang...
r ä t...
bühende...
tauten...
entrat...
dere Fr...
Schiffel...
taucht...
Rom...
braucher...
Kartof...
10-12...
bis 45...
Rote M...
Schwarz...
Endwien...
lich 80...
5-20...
Wahl...
6-8...
Wron...
5-10...
butler...
25-30...
bis 80...
50-80...
fische...
100-105...
Ratst...
In de...
P...
Lagen...
Chren...
Erlaube...
ben. Zo...
einmal...
kunft...
in seiner...
tung...
nimmt...
Deutnam...
Schrenw...
Erund...
läßt. Un...
fehlt, wo...
DAS...
STADT...
DAS...
macht...
kräft...
Hrost...
Der...
ned...
fache...
lian...
sehen...
nicht...
sich...
deutlich...
in Mann...
fes...
B...

Ein Meer von Blumen

Immer mehr hebt der Wochenmarkt im Zeichen des Frühlings — angefangen bei der schönen Sonne, die uns nun schon wochenlang beglückt und von der wir, aber ganz besonders die Marktleute nach den vielen verregneten Markttagen des Winters nicht genug bekommen können. Kein Wunder, daß sich die Hausfrauen in verstärktem Maße für den Markt interessieren und daß vor allem auch die Kaufkraft reager als in den letzten Wochen ist.

Wenn auch das schöne und warme Wetter der letzten Tage das Wachstum in der Natur gefördert hat, so wirkt sich das auf dem Markt noch nicht wesentlich aus. Zunächst werden nach wie vor die Gemüse angeboten, die man auf über den Winter „gebracht“ hat, als da sind die verschiedenen Krantarten, bei denen am Donnerstaghauptmarkt ganz besonders die Kohlrabi- und Weißkrautköpfe hervorstechen.

Bei den Salaten wird jedoch die Zufuhr immer umfangreicher und diese sind man gleich zu ganzen Bergen gefüllt. Radishes tauchen nun auch schon in größerer Zahl auf, so daß sich auch der Preis mehr dem allgemeinen Preisstand anpaßt. Neu aufgetaucht — allerdings aus den Treibhäusern kommend — sind Schlangengurken, für die begreiflicherweise ein entsprechender Preis gefordert wurde.

Auf dem Obstmarkt fiel das immer noch vorhandene große Angebot an Äpfeln auf.

Ganz stark in den Vordergrund gerückt sind nunmehr die Blumen, die einen blühenden Kranz um den Markt legen. Gerne kaufen die Hausfrauen, ehe sie den Heimweg antreten, ein paar blühende Zweige oder andere Frühlingsblumen, unter denen bereits Schilffeldblumen und Bergfameinicht aufgetaucht sind.

Vom Statistischen Amt wurden folgende Verbraucherpreise für 1/4 kg. in Pf. ermittelt:
 Kartoffeln 4,5—5, Weisling 10—16, Weißkraut 10—12, Kohlrabi 14—15, Blumenkohl, St. 20 bis 45, Rosenkohl 12—25, Gelbe Rüben 8—10, Rote Rüben 7—10, Spinat 10—14, Zwiebeln 15, Schwarzwurzeln 15—35, Kopfsalat, St. 5—35, Endivienalat, St. 5—15, Fenchel 40—60, Zartich 80, Radishes, Wschl. 10—15, Rettich, St. 5—20, Meerrettich, St. 10—15, Suppengrün, Wschl. 6—7, Petersilie, Wschl. 6—7, Schnittlauch, Wschl. 5—7, Koriander 15—45, Birnen 25—40, Zitronen, St. 4—7, Bananen, St. 8—12, Markenbutter 160, Landbutter 140—142, Weiser Käse 25—30, Eier, St. 9—13, Gänse 120, Warden 70 bis 80, Karpfen 80—100, Schlei 120, Bresem 50—60, Backfische 40, Kabeljau 30—40, Schellfische 35—40, Goldbarsch 40, Seebeut 60, Stockfische 35, Hahn, geschl. 115—140, Huhn, geschl. 100—105, Enten, geschl. 140—150, Rindfleisch 91, Kalbfleisch 110—116, Schweinefleisch 92.

„Urlaub auf Ehrenwort“

In den Palast und Gloria-Lichtspielen läuft in Zweitauflage in diesen Tagen der hervorragende Film „Urlaub auf Ehrenwort“, über den wir anlässlich seiner Eröffnung bereits ausführlich berichtet haben. Trotz dem erscheint es uns notwendig, noch einmal auf dieses Meisterwerk deutscher Filmkunst hinzuweisen, das den solbatischen Geist in seinen Tiefen erschließt und in seiner Gestaltung ganz aus dem Menschlichen seine Werte nimmt. Deutsche Soldaten geben ihrem jungen Leutnant, als sie durch Berlin marschieren, das Ehrenwort, wiederkommen, wenn er sie für Stunden zu ihren Freunden und Bekannten entläßt. Und sie kommen wieder, alle, nicht einer fehlt, wenn es auch manchmal nicht leicht ge-

DAS FACHGESCHÄFT FÜR TAPETEN U. LINOLEUM
 BECKENHEIMERSTR. 48
 Ihre Wohnung wird schöner durch neue Tapeten
 von
Pölinger
 Tapeten, Linoleum
 DAS FACHGESCHÄFT FÜR TAPETEN U. LINOLEUM
 BECKENHEIMERSTR. 48

macht wird und mancher den inneren Schweinehund erst im letzten Augenblick zu besiegen die Kraft hat.
 Der Film ist deshalb eine Meisterleistung seines Regisseurs Ritter, weil er um diese einfache aber doch so große sittliche Idee (nach Allan Koll) das Geschehen ganz nach den Gesetzen des Filmes künstlerisch gestaltet, also nicht fotografiertes Theater gab. Das Werk hat sich seit seinem ersten Anlaufen die Herzen des deutschen Kinopublikums erobert, er wird auch in Mannheim das zweitemal nicht minder großes Interesse finden. —12.

Erster Markt im Frühling



Blühend Zweige werden jetzt gern auf dem Markt gekauft. Aufn.: Hans Jütte

Dein kleines Stückchen Gartenland

Es soll der Ruhe, der Erholung und der Freude dienen / Kleine Hinweise

Es ist die alte Klage des Gartenschmähmannes, daß bei einem Hausbau die Kosten für die Anlage eines schönen Vor- und Hausgartens meistens nicht mitberechnet werden. Ist dann der Neubau fertig, ist für den Garten kein Geld mehr da, obwohl der Garten ein ebenso bestimmtes Recht auf Ane hat wie das Haus. Der Bauherr hat ferner nicht berücksichtigt, daß der Garten in vielen Stunden des Jahres Wohn- und Erholungstätte ist. Bei der Anlage eines Vor- und Hausgartens sind eine Reihe von Faktoren, vor allem die Sonnenbestrahlung zu beachten.

Will man einen zweckentsprechenden schönen Garten, in dem es fast das ganze Jahr hindurch grün und blüht, so muß, wie Gartengestalter Carl Gänzel in einem Vortrag in der „Flora“, dem Verein der Blumenfreunde Mannheim, betonte, auch hier das Baumprinzip vorderrücken, d. h. der Garten darf nicht überfüllt werden. Mit alten Obstbäumen kann kein sonnendurchflutender, frohlich farbenprägender Garten erzielt werden. Der Hausgarten wird durch Anpflanzung von Hahnen, Anneliden, Fuchsen, Orientien usw. ausgenutzt. Regel ist möglichst wenige Wege. Gartentropfen müssen breiten Ausritt und eine geringe Höhe haben und nur aus Natursteinen bestehen. Von den Ruheplätzen aus soll man einen schönen Ausblick auf das Gartenbild haben.

Das Wasserbeden ist keine Schnatendruckhütte,

wenn es Fische enthält. Von figürlichem Schmuck, ausgenommen künstlerisch wertvolle Plastiken, ist Abstand zu nehmen. Nachdem der Vortrage noch über die Hecken und die Pflege des Gartens im allgemeinen gesprochen, gab er dem Wünsche Ausdruck, daß der Laie einsehen möchte, daß der Garten ein wertvoller Organismus ist, in dem alles keimt, knospet, atmet, wachst und wieder zu neuem Leben erwacht. Möge der Gartenfreund dieses Leben und Streben nach dem Licht, diees Glühen und Blühen durch liebevolle Behandlung degen und pflegen.

Als Geschenk des Führerringes erhielten hierauf neben den Verdienstpflanzen, unter denen sich namentlich prächtige Kirschen und Hortensien befanden, die Anwesenden eine Samenliste der Eierfrucht, die bei richtiger Pflege — aber die Herr Konstantin Aufsicht gab — eine lange weiche Blüte bekommt. Gartendirektor Buhjäger, der in Verbindung des Vereinsführers Hilbrich die Veranstaltung leitete, erinnerte einleitend an die großen weipolitischen Ereignisse der letzten Wochen, in denen Oesterreich zum deutschen Vaterlande vom Führer zurückgeholt worden ist. Wie ganz Großdeutschland, freute sich auch die „Flora“ über diese einig dastehende weltgeschichtliche Tatsache des Führers und Reichstanzlers, dem wir am 10. April durch unsere Zustimmung unseren Dank abhalten.

Das die Versammlung beschließende „Eleg Heil“ auf Führer und Großdeutschland fand ein begeistertes Echo.

„Handwerksgut der Vergangenheit“

Letzte Tage der Sonderschau in der Kunsthalle

Drei Tage sind noch Zeit, um sich die Sonderschau der Kunsthalle vom vorbildlichen Handwerksgut der Vergangenheit anzuschauen und um aus ihr zu lernen; denn allein dazu ist diese Ausstellung von überall her zusammengetragen worden, um an denen, die kommen und vielleicht nur schauen wollten, ein Stück anschaulicher Erziehung zu leisten.

Eine Aufgabe, der sich die Mannheimer Stadt Kunsthalle unter Dr. Passarges Leitung von je verpflichtet gezeigt hat. Auf der Besuche nach einer neuen geschmacklichen Kultur, nach dem neuen Stil, steht sie mit in vorderster Reihe. Es gilt, den vielfach ahnungslosen und gleichgültigen Mitmenschen aufmerk-

sam zu machen auf dieses neue Werden, die von einzelnen Männern und Frauen vorwärtsgetragen wird, aber deren Arbeit nur da von Erfolg gekrönt sein kann, wo die Menge der Tausenden mit ihnen gemeinsam Front macht gegen mancherlei Irrungen und Wrrungen, gegen die verblüdete Form, die Uebertreibungen, kurzum den Kitsch, mit dem die Kunst schlechter Massenartikel unser Heim und Haus überschwemmt.

Es gilt, den Weg wieder zu finden zur reinen Form, zu jener Form, wie sie sich einmal aus der Art ihres Materials und zum anderen aus der Idee, den sie im Alltag erfüllen soll, fast wie von selbst ergibt. Und daß es diese

selbst gültige Form von je gegeben hat, daß sie zu allen Jahrhunderten lebendigster Ausdruck des menschlichen Daseins und Schaffens gewesen sind, uns heute wieder zum gültigen Vorbild, will die Schau vom alten handwerklichen Gebrauchsgut sichtbar machen.

Wer durch die Reihe der Vitruven geht, in denen alle diese Hausgeräte, Kannen, Gläser, Flaschen, Teller, Schalen und Mörser aufgestellt sind, und wer noch einen einigermaßen unverbildeten und dem Natürlichen zugewandten Geschmack besitzt, muß sich so gleich von den Dingen hier angesprochen fühlen; so in keiner Weise fremd, so selbstverständlich bieten sie sich dem Auge. Man hat das Gefühl, daß sie gar nicht anders sein könnten.

Und da ist es interessant zu wissen, daß diese handwerklichen Geräte, nicht der zufälligen Idee ihres Schöpfers ihre Entstehung verdanken, sondern daß ihre Formen auf bestimmten Konstruktionsgrundlagen beruhen, geometrischen Gesetzen, denen auch die Natur unterworfen ist. (Prof. Drexel, der Verfasser vom „Unbekannten Handwerksgut“, auf dessen Buch an dieser Stelle schon einmal aufmerksam gemacht worden ist, hat auf diesem Gebiete interessante Berechnungen aufgestellt.) Selbst bis in die Ornamente und Schmucklinien oder Schriftbänder ist dieses geheimnisvoll wirkende Gesetz sichtbar.

Gerade auch hierfür gibt die Schau manch lehrreiches Beispiel; auch das Ornament ergibt sich aus der Art des Werkstoffes und aus dem Zweck; die Maßringe an den sogenannten Pflastersteinen bewirken zugleich eine schöne Aufteilung der Fläche, die Tropfenlänger an mancher Kanne wirken als gefälliger kleiner Schmuck, das gewellte oder gebuckelte Glas an den griffigen Trinkgefäßen ist Schmuck und Zweck zugleich.

Die einzelnen Vitruven zeigen Hausgerät aus Messing, Bronze, Kupfer und Zinn, Steinzeug und Glas. Und immer wieder überrascht die dem Material gerecht werdende Art der handwerklichen Bearbeitung. Die Griffe und Henkel an den Kannen und Humpen und Mörsern sind mit einzigartiger Sicherheit gefügt, manchmal ist an ihnen die Zeit oder Gegend abzulesen, aus der das Gerät stammt; an dem barocken Griff einer sonst schlichten Dose oder an den spärlich veränderten Symbolen. Vorbildlich sind die Geräte, flache Teller, glatte Becher und Kannen mit breiter behäbiger Standfläche aus Zinn, dem „Silber des kleinen Mannes“, aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Aus der Zeit um 1820 stammen auch die Gefäße der holsteinischen Töpferlei, schön besonders auch in ihren leuchtenden Farben.

Auch Beispiele aus der heftigen Bauern- töpferlei, wie sie noch heute geblüht wird, sind gezeigt. Schlanke in der Fläche unaufgeteilte Krüge aus gotischer Zeit stehen neben behäbigen und selbstsüchtigen späterer Jahrhunderte.

Zur Einsegnung:

Ehren, Schmuck, Geschenke
von Ehren-Karolus
 G 2, 12 3 Schaufenster! Jungbuhstr.

gemütlche in warmer Kupferfarbe leuchtende Geschirre neben den strengen aus Messing. Aber jedes einzelne Gerät hat in aller Knirschlosigkeit und Schlichtheit sein persönliches Gesicht, es hat Leben.

HJ-Großgeländespiel fällt aus

Da auch die Jugend des Führers sich restlos für die Wahl vom 10. April 1938 zur Verfügung stellt, muß das Großgeländespiel des Jungbanns 171 vorläufig ausfallen.

Am Geburtstag des Führers schulfrei

Einem Erlass des württembergischen Kultusministers zufolge werden am ersten Tag des neuen Schuljahres, Mittwoch, 20. April, alle Schulen in einer Feier am Vormittag in würdiger Form des Geburtstages des Führers und Reichstanzlers. Dabei ist auch auf das gewaltige geschichtliche Ereignis der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem großen Reich der Deutschen hinzuweisen. Im übrigen findet an diesem Tag kein Unterricht statt. In Garnisonorten ist darauf Bedacht zu nehmen, daß Lehrer und Schüler die Möglichkeit haben, an der militärischen Parade teilzunehmen.

Vortrags-Verlegung. Der von der „Gesellschaft für Erd- und Völkertunde“ für Freitag, 25. d. M., vorgegebene Lichtbildervortrag des Herrn Museumsdirektors Dr. Pfaff-Giesberg über die „Indianer Amerikas in Vergangenheit und Gegenwart“ wird auf einen Abend nach dem 10. April verlegt.

Das geht alle Herren an!

Für jeden Beruf die richtigen dies ist unsere Aufgabe, die wir uns in der Herstellung von Strapazierschuhen gestellt haben

Für den Post-, Bahn- und Polizeibeamten für den Landwirt wie für den Bauarbeiter

„Fritz-Schuh die Zuverlässigen“

In den Hauptpreislagen: 9.90 10.90 12.50 14.50
 Nur gute Schuhe sind preiswert!

Breitestrasse H 1.8 **Fritz-Schuh** Mannheims führendes u. rein arisches Schuhhaus

Der Versammlungsturm im Gau Baden beginnt

Eine große Zahl Reichs-, Gau- und Kreisredner eingesetzt / Ueberall wird getrommelt

Karlsruhe, 24. März. Im Mittelpunkt der Propagandatätigkeit des Gau Baden der NSDAP für die Volksabstimmung am 10. April steht wiederum, wie auch bei früheren Abstimmungen, die große Versammlungswelle der Reichs-, Gau- und Kreisredner. In bisher unerreichtem Ausmaß wird die große Aufklärungsfunktion das letzte badische Dorf und damit den letzten Volksgenossen erfassen. Dem Beispiel des Führers folgend, der selbst in 14 Versammlungen zum Volk sprechen wird, haben sich die Redner ohne Rücksicht auf Beruf und Gesundheit fast ohne Unterbrechung bis zum 8. April zur Verfügung gestellt. Das Reich selbst hat eine große Anzahl bekannter Redner dem Gau Baden zugeteilt, die fast durchweg in den größeren Städten des Gau Baden zum Einsatz kommen. Zu ihnen treten die große Anzahl der badischen Gau- und Kreisredner, die nach dem Einsatz im letzten Winterfeldzug nun nochmals in einem unerhörten Ansturm die vom Führer angeordnete Volksabstimmung vorbereiten.

Folgende Reichs- und Gauredner kommen im Gau Baden zum Einsatz:

Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner-Karlsruhe: 25. 3. Ladenburg, 26. 3. Laubersheim, 27. 3. Gpplingen (Kr. Sinsheim), 28. 3. Gaggenau, 29. 3. Haslach (Kreis Wolfach), 31. 3. Renschen, 3. 4. Ueberlingen, 4. 4. Heinfelden, 5. 4. Weinheim.

Reichsleiter Alfred Rosenberg-Berlin: 29. 3. Karlsruhe.

Reichsleiter Walter Darré-Berlin: 30. 3. Radolfzell (nachm.), 30. 3. Offenburg (abends).

Reichsleiter Baldur von Schirach-Berlin: 30. 3. Pforzheim.

Gauleiter Josef Wagner-Breslau: 28. 3. Mannheim.

Ministerpräsident Siebert-München: 28. 3. Freiburg, 29. 3. Konstanz.

Staatssekretär Dr. Freißler-Berlin: 30. 3. Heidelberg.

Ministerpräsident Walter Köhler-Karlsruhe: 29. 3. Brombach (Kr. Lörrach), 30. 3. Rastatt, 31. 3. Durlach, 1. 4. Lahr, 2. 4. Bruchsal, 4. 4. Wühl.

Minister Karl Hjalmer-Karlsruhe: 26. 3. Müllheim-Sulzburg (abends), 27. 3. Müllheim-Badenweiler (nachm.), 28. 3. Wolfach-Bl. a. S., 29. 3. Kühren-Wühl, 30. 3. Donaueschingen, 31. 3. Konstanz-Singen, 1. 4. Emmendingen-Elzach, 2. 4. Freiburg-Bödingen, 5. 4. Neudorf (Kr. Wolfach), 6. 4. Müllheim (Kr. Durlach), 7. 4. Reicholzheim (Kr. Bertoldsheim), 8. 4. Königshofen (Kr. Bertoldsheim).

Minister Dr. Otto Wacker-Berlin: 5. 4. Ettlingen, 6. 4. Bretten, 7. 4. Gernsbach, 8. 4. Schopfheim.

Stellv. Gauleiter Hermann Röhn-Karlsruhe: 25. 3. Freiburg, 26. 3. Lohr, 27. 3. Hintergarten, 30. 3. Friedrichstal, 1. 4. Freiburg, 5. 4. Büllingen, 6. 4. Stodach, 7. 4. Waldshut, 8. 4. Lörrach.

Ministerpräsident Dietrich Klages-Braunschweig: 5. 4. Lörrach, 6. 4. Lahr.

Staatsrat Reinberg-Berlin: 7. 4. Wolfach, 8. 4. Sinsheim.

Reichsamtseiter Dr. Groß-Berlin: 4. 4. Baden-Baden.

Reichsredner Gg. Prof. Dr. Gustav Freitag-München: 2. 4. 3. 4. 4. Wühl, 5. 4. bis 8. 4. Donaueschingen.

Reichsredner Gg. Eisner v. Gronow-Berlin: 2. 4. bis 5. 4. Heidelberg, 6. 4. bis 8. 4. Rehl.

Reichsredner Gaupropagandaleiter Waldemar Vogt-Würzburg: 26. 3. Buchen, 27. 3. Wolfach, 28. 3. Rehl, 29. 3. Oberkirch.

Reichsredner Staatsrat Kurt Veriram-Braunschweig: 1. 4. Freiburg, 2. und 3. 4. Bruchsal.

Reichsredner Hein Diehl, M. d. R. München: 26. 3. bis 30. 3. Pforzheim.

Reichsredner Bruno Günther-Pianen i. B.: 24. 3. Emmendingen, 27. 3. bis 30. 3. Lahr, 31. 3. Wolfach, 25. 3. Freiburg.

Obergebietsführer Friedhelm Kemper-Karlsruhe: 24. 3. Freiburg, 31. 3. Lörrach, 2. 4. Waldshut, 3. 4. Reutstadt, 4. 4. Emmendingen, 7. 4. Wolfach, 8. 4. Bruchsal.

Reichsredner Karl Rasper-Berlin: 1. 4. Müllheim, 2. 4. bis 4. 4. Säckingen, 5. 4. bis 8. 4. Waldshut.

Reichsredner Werner Klaus-München: 24. 3. Büllingen, 25. 3. Freiburg, 26. 3. und 27. 3. Büllingen, 28. 3. bis 31. 3. Reutstadt.

Reichsredner Alfred Kistermann, M. d. R., Groß-Gerau (Hessen): 28. 3. bis 31. 3. Sinsheim.

Reichsredner Adolf Kopp-Freilassing: 2. 4. bis 4. 4. Stodach, 5. 4. bis 8. 4. Ueberlingen.

Reichsredner Johann Röttger-Münster i. B.: 4. 4. bis 6. 4. Emmendingen, 7. 4. und 8. 4. Müllheim.

Reichsredner Georg Husing-Berlin: 1. 4. Lahr, 2. 4. bis 4. 4. Offenburg, 5. 4. bis 7. 4. Wolfach.

Reichsredner Karl Dörfler-Berlin-Lankwitz: 25. 3. Mannheim, 26. 3. bis 28. 3. Bertheim, 29. 3. bis 31. 3. Buchen.

Reichsredner Wolfgang Utendörfer-Köln: 25. 3. Heidelberg, 26. 3. bis 28. 3. Karlsruhe.

Reichsredner Otto Wegel, M. d. R., Berlin: 30. 3. Rastatt, 31. 3. Büllingen, 1. 4. Emmendingen.

Reichsredner Waldem. Schön-München: 24. 3. und 25. 3. Heidelberg.

Reichsredner Albert Schneider-Gilbesheim: 31. 3. Lörrach, 1. 4. bis 3. 4. Müllheim.

Reichsredner Kurt Rittweger-München: 8. 4. Lörrach.

Reichsredner Edmund Heuser-Berlin: 25. 3. bis 27. 3. Heidelberg, 28. 3. und 29. 3. Freiburg, 30. 3. und 31. 3. Bruchsal.

Reichsredner Alfons Otto Hirschberg-Berlin: 2. 4. bis 4. 4. Büllingen, 5. 4. bis 8. 4. Stodach.

Reichsredner Jahn, R. G. R., Karlsruhe: 25. 3. Mannheim, 27. 3. Reutstadt, 29. 3. Offenburg, 31. 3. Pforzheim, 2. 4. Rastatt, 4. 4. Säckingen, 6. 4. Waldshut.

Bretten baut die Jugendherberge aus

Die Turner errichteten ein Ehrenmal für die Gefallenen / Peter-und-Paulfest in Sicht

Bretten, 24. März. (Eig. Bericht.) Das Bestreben, unserer Jugend auf ihrem Fahrten geeignete Unterkunftsräume zur Verfügung zu stellen, das die Jugendherbergbewegung groß werden lassen. Heute sind diese Heime zahlenmäßig so günstig ausgebaut, daß das wandernde Jungvolk immer wieder eine Herberge erreichen kann. Die hiesige Jugendherberge im früheren Pfadfindersheim zeigte sich allerdings den Anforderungen der heutigen Zeit nicht mehr gewachsen und mußte daher aus der Liste der Jugendherbergen gestrichen werden. Weil aber dafür Ersatz beschafft werden mußte, so hat die Stadt den Ausbau des zweiten Stockes des ehemaligen Arbeitsdienstlagers beschloffen, was einen Aufwand von etwa 5500 RM verursacht. Da die Gesamtkosten mit Aufstellung des Pfadfindershauses und der Schaffung einer vorchristlichen Jugendherberge auf rund 12000 RM kommen, so erwartet man von dem Kreis einen erheblichen Zuschuß.

Natürlich wird sich diese Maßnahme, so die Herberge vollendet ist, nur vorüberhaft für den Besuch des Städtchens auswirken. In den Bestrebungen, das Stadtbild zu verschönern, hat auch der Gartenbauverein wesentliche Hilfsdienste geleistet, denn seine Fensterprämierung erstreckt sich von Jahr zu Jahr steigender Beachtung.

Wenn auch das große Ehrenmal in der Weiskopfstraße noch nicht zur Ausführung gelangt ist, so hat in der Zwischenzeit bereits der Turnverein 1846 der Dankesspflicht gegenüber seinen 69 gefallenen Mitgliedern durch Errichtung eines schlichten Gedenksteines auf seinem Sportplatz gedacht. In der Einweihungsfeier wurde würdevoll Vereinsführer Hans Doll die großen Leistungen der Turner im Weltkrieg, während der Beauftragung für die Gedenksteineinstellung, Wilhelm Willard, allen Mitkämpfern und Mitwirkenden herzlichsten Dank für das Gelingen des schönen Werkes sagte.

Die Landwirtschaftsschule Bretten besteht nunmehr seit genau zehn Jahren. Sie wurde in einer Zeit ins Leben gerufen, da die Zeiten noch voller „Krise“ hefteten und gerade die Landwirtschaft schwere Zeiten durchzumachen hatte. Aber die Errichtung der Schule hat sich im Laufe der Zeit immer mehr als eine Notwendigkeit für die Landwirtschaft des Bezirkes erwiesen: Sie hat den Kontakt mit der dauerlichen Weiterbildung gesucht und gefunden. Da der Schule auch eine Wirtschaftsstelle angeschlossen ist, so besteht auch nach dem Besuch der Schule die Verbindung weiter. Seit Bestehen wird die Schule von Landesökonomierat Feuchter geleitet.

In den letzten Tagen gab hier der Zirkus Holz Müller ein Gastspiel. Der Zirkus ist bekanntlich in Oberarmheim beheimatet, ist also sozusagen „Raichauer“. Aber selbst wenn diese „verwandtschaftliche“ Beziehung nicht zum Besten vor, in dieser scheinbaren Stammesverwandtschaft auf das Einigende deutscher Einheit hinzuweisen. Zur musikalischen Darbietung solchen Inhaltes war freilich ein riefenhafter Apparat erforderlich. Außer den vielen hundert Leibern und Schülern (Schülerinnen) der Grund- und Hauptschulen Mannheims war das wesentlich verstärkte Orchester des Nationalsozialistischen Lehrerbundes aufgezogen. Als Solisten fungierten Wilhelm Enters (Horn), Otto Schick (Rezitator), Friedrich Leonhardt (Orgel) und der Komponist als Begleiter der Sologesänge am Flügel.

Das Werk stellt innerhalb Spanischs Schöpfungen, das im wesentlichen kammermusikalisch ausgerichtet war, ein Novum dar. Es führt aber den Beweis, daß der Komponist sehr wohl um die Wirkung großer Massen weiß. Der finden sich Unisonogesänge und vielstimmige Chöre von großer Prägnanz. In einigen Nummern wird monumentale Wirkung erstrebt und erreicht (Nr. 2 und 25). Die Deklamation der Singstimme ist im kleinen sehr frei behandelt; dennoch bleibt der Bezug auf den Großorchestermusik immer beibehalten. Sowohl vocal als auch instrumental sind die Stimmen stets innerhalb ihres natürlichen Umfangs verwendet. Das kanakische Ergebnis bleibt deshalb immer ästhetisch und klar. Dabei weiß aber Spanich auch mit dem Orchester umzugehen. Bei den reinen Orchesterwerken tritt das kanakische gegenüber der Farbe leicht in den Hintergrund.

Die rein musikalische Sprache ist von auffallender stilistischer Geschlossenheit. Der Gang der harmonischen Entwicklung vollzieht sich nach durchaus logischen Gesetzen. Das thematische Material ist von unübertroffener Originalität; die sachtechnische Verarbeitung verrät den erfahrenen Praktiker. Der fast wagnakische liehene Kontrapunkt strebt nur ganz gelegentlich von harmonischer Bedingtheit zu linearer Freiheit. Es finden sich neben großartigen Teilen auch Episoden feiner kammermusikalischer Struktur. Die Gesänge erleben sich mehrere Male zu edelster Vollständigkeit. Im ganzen gesehen, hat der Komponist mit diesem Werk

einem sicherlich gangbaren, zukunftsreichen Weg beschritten. An einigen Stellen freilich, etwa wo der Rezitation das gleiche inhaltliche Element wie dem darauffolgenden Chor zugrunde liegt, könnte eine Streichung des gesprochenen Wortes die Geschlossenheit der Wirkung des Ganzen noch erhöhen. Das gleiche gilt für wenige aus den Instrumentalstücken. Die nur von einem Klavier begleiteten Sologesänge sollten zum gleichen Zweck wohl auch besser instrumentiert werden. Bereits in den vorbereiteten Reihen war der freilich auch ungünstig platzierte Flügel kaum zu hören.

Die Gesamtleitung lag in Händen von Musiklehrer Heinrich Althardt (Eifelsteinschule), dem zunächst das recht ansprechende Orchester willige Folge leistete. Auch die großen Tutti gaben dem Dirigenten Gelegenheit, mit der erforderlichen zusammenschaffenden Gebärde Chöre und Orchester zu schöner Einheitlichkeit zusammenzuführen. Als Leiter der Männerchöre bewährte sich Karl Hofmann; die Kinderchöre waren von Fritz Beck betreut. Die Einzelarbeit der Einstudierung hatten folgende Herren geleitet: Georg Emig, Eugen Endlich, Emil Fink, Karl Hartmann, Karl Hofmann, Paul Reichert und August Ronellenkittsch.

Der Komponist und die Mitwirkenden wurden mit herzlichster Zustimmung bedacht. Die Lieber der Deutschen haben den würdigen Abschluß.

Hermann Eckert.

Neueinteilung der Jagdreviere

Karlsruhe, 24. März. Landesjägermeister Hug hat eine Anordnung erlassen, wonach mit Wirkung vom 1. April 1938 die Grenzen der badischen Jagdreviere den Grenzen der neuen Amtsbezirke angepaßt werden. Die Jagdreviere Adelsheim, Weinheim, Bretten, Waldkirch und Engen werden auf den 1. April 1938, die Jagdreviere Wertheim, Wiesloch, Ettlingen, Oberkirch, Staufen, Schopfheim, Neffkirch und Pfaffenlocher zu einem späteren, noch bekanntzugebenden Zeitpunkt aufgehoben.

Soweit danach bis auf weiteres in einem Amtsbezirk zwei Jagdreviere liegen, bleibt die zwischen diesen Jagdrevieren innerhalb des Amtsbezirks bisher geltende Grenze bestehen.

Vom 1. April 1938 werden zugeteilt: die Gemarkungen der Gemeinden des ehemaligen Jagdreviers Adelsheim dem Jagdrevier Buchen; die Gemarkungen der Gemeinden des ehemaligen Jagdreviers Weinheim dem Jagdrevier Mannheim; vom ehemaligen Jagdrevier Bretten dem Jagdrevier Sinsheim; die Gemarkungen der Gemeinden Kürnbach, Mühlbach, Sulzfeld und Jaisenhäuser; dem Jagdrevier Bruchsal die Gemarkungen der Gemeinden Bahndörren, Gochsheim, Gonselsheim, Münsingen, Reibheim und Oberoder.

Jägerhof Wachenburg

Karlsruhe, 23. März. Der Landesjägermeister teilt mit: Mit Genehmigung des Herrn Reichsjägermeisters und nach Zustimmung der Mitglieder des Weinheimer JG Verbandes habe ich mit dem bevollmächtigten Vertreter dieses Verbandes einen Vertrag abgeschlossen, wonach der BWSG als unbeschränkter Eigentümer der Wachenburg der Badischen Jägerschaft mit Wirkung vom 1. 4. 37 ab das Recht einräumt, die Wachenburg als Jägerhof der Badischen Jägerschaft mitzubewohnen. An den Eigentums- und Benutzungsrechten des BWSG an der Wachenburg wird durch diesen Vertrag nichts geändert. Die Badische Jägerschaft wird in Ausübung der ihr eingeräumten Rechte alljährlich ihre Tagungen an der Wachenburg abhalten, wozu ihr sämtliche um den oberen Burghof gelegenen Räume zur Verfügung gestellt werden. Nach Möglichkeit ist auch beabsichtigt, dort ein ständiges Jagdmuseum einzurichten.

Alle über diese Mitteilung hinausgehenden Veröffentlichungen sind unzutreffend.

„Samengebiet für Fränkische Luzerne“

Karlsruhe, 23. März. Der Landesbauernführer von Baden hat in diesen Tagen die Bildung eines geschlossenen Samengebietes für die bewährte „Alteutsche Luzerne“, Herkunft „Franken“ geschaffen. Dieses Gebiet umfaßt die Gemeinden der Kreisbauernschaft Laubersheim und diejenigen Ortschaften der Kreisbauernschaft Wolfach, welche zur früheren Kreisbauernschaft Adelsheim gehörten. In all diesen Orten ist nunmehr der Vertrieb ausländischer Luzernesamen verboten worden. Sollte der in diesem geschlossenen Samengebiet benötigte Luzernesamen nicht aus der eigenen Samenernte gedeckt werden können, so darf aus anderen deutschen Samengebieten „Anerkannte Alteutsche Luzerne“ eingeführt werden. Hierzu ist jedoch die Genehmigung der Landesbauernschaft Baden erforderlich. Im übrigen dürfen in diesem Gebiet auch keine neuen Anbau- und Pflanzungs-Verträge für die kommende Erntezeit abgeschlossen werden.

Frühlingsfeier der Grund- und Hauptschule Mannheim

„Deutsche Erde“, lyrische Suite des Mannheimer Komponisten Kurt Spanich

In unserer Zeit der Neubewertung aller Dinge ringen in jedem echten Künstler schöpferischer Art starke geistliche Kräfte um die Form ihres Ausdrucks. Die Ausdrucksform der Kantate mit ihren mannigfaltigen Chorbildungen und der Möglichkeit reicher Kombination des ein- oder vielstimmigen Chors mit großem Orchester, Sologesängen und Orgel ist vielen unserer bedeutenden zeitgenössischen Musiker zur angemessenen Ausdrucksform für die bereitliegenden Inhalte geworden. Man braucht sich nur an Hans Pfitzners „Von deutscher Seele“ zu erinnern, um einen Höhepunkt zeitgenössischer (wenn auch nachromantischer) Kantatenkunst vor sich zu haben. Dieses in musikalischer Hinsicht so gegenwartsnahe Werk trägt zugleich in sich die Verhaftung an deutsche Vergangenheit. Und schließlich hat auch Hermann Reutter's „Großer Kalender“ bewiesen, daß ein brauchbares Neues auch aus logischer Weiterentwicklung des Alten, Ueberkommenen entstehen kann.

Mit dem „Großen Kalender“ hat Kurt Spanich's Werk „Deutsche Erde“ nebenbei auch den Grundgedanken der Kantate gemeinam. Hier wie dort findet sich der Verlauf des Jahres in einer Reihe von lyrischen Gedichten unterschiedlicher Herkunft. Aber Spanich erweitert diesen Rahmen — dem Titel des Opus entsprechend — durch Verwendung von Dichtungen allgemeinerer Art. Das Werk trägt die Benennung „Lyrische Suite“. Der Komponist hat damit der zunächst die Kantate erweiternden Einbeziehung von Rezitationsstücken Rechnung tragen wollen, wenn auch eine Anlehnung an die Form der klassischen Suite nicht erkennbar wird.

Die Kantate bringt April aus allen deutschen Gauen und umfaßt die Betonung der Gegenwart die letzten zwei Jahrhunderte. Da findet sich die kraftvolle Sprache Hans-Christoph Knicker's neben der stimmungsgefüllig-

ten Heimatdichtung Georg Meyers. Mit Joseph von Eichendorff und Georg Trakler kommen zwei Lyriker ähnlicher Gesinnung aus Schlefien bzw. Thüringen zu Wort. In der „Deutschen Hymne“ zeigt der Bayer Josef Maria Luy, daß sein Können auch Gebiete außerhalb der Bühne umfaßt. Neben dem Ferdinand Oppenbergschen Gedicht „Der Pfleger“, das dem Rezitator zuzuschreiben ist, steht das als dreistimmiger Andernach komponierte „Lied der Sonne“ von Christian Morgenstern, das ein schönes Beispiel für die Fähigkeit dieses oft so gedankenschweren Lyrikers zur formvollendeten Darstellung indischer Naivität abgibt. Der reinen Lyrik in „Ein Sommerabend“ von Frida Schanz folgt die sprachliche „Mittagsstunde“ des Münchener Karl Stieler und das dialoghafte „Der Wald und der Wanderer“ von J. G. Herder. Herders östpreussischer Landsmann Johannes Trojan feiert „Das Kornfeld“, während v. Schönau's „Carola's Lied mit dem Stimmungsstufen „Dahem“ vertreten ist. Der Holsteiner Hermann Claudius und der Köhringer Julius Sturm befragen den Segen der Ernte, beide von hymnischer Kraft erfüllt. Ohne instrumentales Intermezzo folgen „Fest“ von Theodor Storm, „Ich sah den Wald sich färben“ des fast allzu vielstimmigen Emanuel Geibel, Hans Riegels „Oktobersonne“ und Friedrich Hebbels geistliche „Winterlandschaft“. Vom hoffenden Leben“ (Hans Reiffel), „Wirschwören“ von Oppenberg und „Halt! Halt!“ an der Schwelle“ eines unbekannten Verfassers beschließen den lyrischen Vortritt.

Alle diese scheinbar an verschiedenste Voraussetzungen verflochtenen Arbeiten stehen unter dem ein Basses flinantes als Unterton mitbewingenden Blutstrom deutscher Heimat. Vielleicht schwebte dem Komponisten der Gedanke

Die Besetzung der Kantate ist eine recht reichhaltige. Die Besetzung der Kantate ist eine recht reichhaltige. Die Besetzung der Kantate ist eine recht reichhaltige.

Die Besetzung der Kantate ist eine recht reichhaltige. Die Besetzung der Kantate ist eine recht reichhaltige. Die Besetzung der Kantate ist eine recht reichhaltige.

Die Besetzung der Kantate ist eine recht reichhaltige. Die Besetzung der Kantate ist eine recht reichhaltige. Die Besetzung der Kantate ist eine recht reichhaltige.

Sowe zurückgetreten

Englands Leichtathletik-Verband, die Amateur Athletic Association, tagte in London, um die Berichte über den Olymp. Kongress in Kairo entgegenzunehmen. Wie schon vor wenigen Wochen, so sprach sich auch diesmal die Verammlung gegen eine Teilnahme an den 12. Olympischen Spielen 1940 in Tokio aus.

Um Oesterreichs Berufsfußball

Der österreichische Fußballbund hat die mit Arsenal London vereinbarten Vorbereitungs-spiele zur Fußball-Weltmeisterschaft abgelehnt, da diese überflüssig geworden sind.

Letzland nutzt die Lage aus

Der Fußball-Verband von Letzland hat an die FIFA ein Gesuch gerichtet, in dem er an Stelle von Oesterreich um die Zulassung seiner Nationalmannschaft an den Endspielen um die Weltmeisterschaft bittet.

Turnierplatzweiche durch Mussolini

Die Einweihung des neuen Turnierplatzes bei der Villa Umberto in Rom geschah unter der Leitung des Duce, der von schätzungsweise 200.000 Menschen, die der Feier beiwohnten, begrüßt wurde.

Vier Lehrgänge des DAF-Sportamtes

Das Sportamt der DAF veranstaltet in diesem Jahr vier Reichslehrgänge für Gauportierere, Kreisportwart und Kreisportlehrer, deren erster zur Zeit in Bad Blankenburg abgehalten wird.

32. Großer Preis von Frankreich

Der Große Preis von Frankreich, der am 3. Juni zum 32. Male ausgetragen wird, hat als erstes Rennen dieser Art allen übrigen Grand-Prix den Namen gegeben.

Der Welt größter Turnverein feiert

Arzt und Dichter schulen die „BT“

(Eigener Bericht des „SB“)

Die Berliner Turnerschaft, der größte Turnverein Deutschlands und der Welt, konnte jetzt ihr 125jähriges Bestehen feiern. Vereinsführer Heinz Andrae legte aus diesem Anlaß am Ehrenmal unter den Linden einen Kranz für die 543 Gefallenen der „BT“ nieder.

Die Geschichte der Berliner Turnerschaft zeigt einen beispiellosen Aufstieg. 1863 wurde sie durch Zusammenschluß von 12 Turnvereinen gegründet. Unter den Männern, die am meisten dafür eintraten, war auch der berühmte Arzt Dr. Rudolf Virchow, der bei seinem täglichen Umgang mit kranken und lebensschwachen Menschen am eindeutigsten den Segen der Leibesübungen erkannte.

Virchow und Wasmann unter den Gründern Die Geschichte der Berliner Turnerschaft zeigt einen beispiellosen Aufstieg. 1863 wurde sie durch Zusammenschluß von 12 Turnvereinen gegründet.

Es steht 12:1 für Frankreich

vor dem 14. Rugby-Länderkampf Deutschland — Frankreich in Frankfurt

Frankfurt a. M. gehört schon seit Jahrzehnten zu den wenigen deutschen Städten, in denen der Rugby-Sport eine liebevolle Pflege findet. Und wenn man vom Frankfurter Rugby-Sport spricht, dann denkt man sofort an die großen Kämpfe, die uns der SC Frankfurt 1880 mit den führenden deutschen und ausländischen Mannschaften vermittelte und an die schönen Siege und Meisterkronen, die die alte Garde der 80er errangen.

In Frankfurt am Main war es auch, wo eine deutsche Rugby-Nationalmannschaft erstmals (und das wiederholte sich leider nicht!) einen Länderkampf gegen Frankreich siegreich gestalten konnte.

Von den 13 bisher durchgeführten deutsch-französischen Treffen, die sich auf den Zeitraum zwischen 1927 und 1937 erstrecken, gewann Frankreich 12, davon eine ganze Reihe mit sehr deutlichem Punktschnitt.

die es jederzeit mit den Franzosen aufnehmen konnte. Inzwischen sind aber einige unserer bewährten alten Kämpfer abgetreten und so vielversprechend auch der Nachwuchs ist, die Erfahrung fehlt ihm noch etwas, die eben nur in schweren Kämpfen erworben werden kann.

Unter der Leitung von Kramb (Heidelberg) treten folgende Mannschaften an:

- Deutschland: Jfenberg (Hannover); Reuter — Dänhaup — Bulow (alle Hannover) — Hübsch (Heidelberg); Richter (Berlin) — Dr. Loos (Heidelberg); Hohberg (Hannover) — Thielis (Berlin) — Silber (Frankfurt); Döpfel — Koch (beide Hannover); Schroers — Behrmann — Bönede (alle Hannover).

- Frankreich: Bonnus (Loulon); Celbat — Bergé (beide Bayonne) — Desclaux (Perpignan) — Gals (Paris); Chaffagne — Thiers (beide Montferand); Krotka (Bayonne) — Dupont (Paris) — Bloud (Paris); Fadre — Delqué (beide Toulouse); Dauloude (Toulouse) — Anciar (Bayonne) — Goyard (Lyon).

Vor einer Sensation im englischen Fußball

Wird „Villa“ Doppelmeister? Sunderland und Preston Northend wieder im Endspiel?

Englands bedeutendster Fußballwettbewerb, der Kampf um den Pokal, ist bereits bis zur Vorklustrunde gediehen. Am Samstag kämpften Aston Villa und Preston Northend auf der einen und Sunderland und Huddersfield Town auf der anderen Seite um den Eintritt in das Schlussspiel, das am 2. April in der Londoner Wembley-Kampfbahn zur Entscheidung steht.

den Aufstieg in die 1. Liga zu erkämpfen. Beide Ziele zu erreichen, wird für Aston Villa sehr schwer sein, schon am Samstag konnte der Pokalraum ein jähes Ende erfahren, denn der Gegner, Preston Northend, ist überaus stark und gilt als hoher Favorit.

Im zweiten Treffen der Vorklustrunde, das in Wadburn ausgetragen wird, erwartet man Sunderland, den Pokalverteidiger in Front. Die englische Pokalgeschichte wäre um einen Rekord bereichert, wenn Sunderland und Preston das Endspiel erreichen würden.

TB 1846 und NSG zogen Bilanz

Es geht aufwärts im Luisenpark und am Neckarplatz

Aus dem vom Vereinsführer Groß erstatteten ausführlichen Jahresbericht konnte man entnehmen, daß in allen Abteilungen ein reger Betrieb herrscht, der sowohl bei Männern und Frauen, und zwar von den jüngsten bis zu den ältesten Jahrgängen, ein Vorwärtstreben verprucht.

lungsfeldern und allen Helfern des Vereins für ihr treues Mitarbeiten herzlich zu danken. — Derassenbericht, den der erste Assistent Groß in ausführlicher Weise bekanntgab, spricht von gesunden Verhältnissen. Das sparfamste Wirtschaft ist es möglich gewesen, un-ausschießbare Reparaturen an Haus und Spielplatz in Höhe von rund 6000 RM durchzuführen.

den Austritt der 10- bis 14jährigen Schüler und Schülerinnen zurückzuführen ist. Die Rasenprüfer befristeten eine geordnete Rasenführung, worauf der Vereinsleitung Entlastung erteilt wurde.

Am Samstag fand im Nebenzimmer des Ballhauses die Generalversammlung der Konheimener Turnerschaft statt. Nachdem der bisherige Vereinsführer Lichtenberger den Geschäftsbericht bekanntgegeben hatte, trat man zur Wahl des Vereinsführers über.

Zu Beginn und Assistenten wurden die Herren Gaud und Futtermacher bestellt. In der Pause fand ein Lichtbildvortrag „Unser Führer“, der Kreisfilmstelle der NS-DAF Mannheim hat. Der Redner, Hr. Schönberger, verband es — unterstützt durch eindrucksvolle Bilder — das Leben des Führers bis zu den jüngsten Ereignissen zu schildern.

Vereinsführer Kusch gab zum Schluß der Versammlung der Hoffnung Ausdruck, daß nun die DAF mit ihrer herrlichen Sportplatzanlage am Neckarplatz nach Fertigstellung der Laufbahn wieder zu Ehren kommen wird. Gleichzeitig wurde nochmals mit besonderem Nachdruck auf das kommende Dresdener Turnfest hingewiesen.

Rückkriegsspiele in Baden

Bekanntlich werden in diesem Jahre auch im Gau Baden die Rückkriegsspiele zur Fußball-Gauliga in zwei Gruppen ausgetragen. Die Einstellung ist noch nicht erfolgt, da noch nicht alle Bezirksklassenmeister feststehen.

Sandhofen in Birmafen

Am kommenden Sonntag trägt die 1. Fußballer der Spielvereinigung Sandhofen beim wiedereröffneten Fußballklub in Birmafen ein Privatspiel aus.

liche unter 1:07 bleiben und im entscheidenden Kampf — also nach der Durchführung von Vorwettbewerb — erreichte Schröder-Bonn 1:02.9. Sobotta-Breslau und Müller-Spandan folgten mit 1:03.2 auf den nächsten Plätzen, aber noch drei weitere und zwar Schürde und Blasche, beide Berlin, sowie der Leipziger Fiedler blieben im Endkampf noch unter 1:03.8.

Auch die Wädel sind auf der Höhe. „Bei den jugendlichen Schwimmerinnen konnten in 100-Meter-Krausschwimmen acht unter 1:20 bleiben, die Schönebergerin Streich war mit 1:14 die Schnellste, und im 200-Meter-Breitschwimmen unterboten fünf Schwimmerinnen die 3:25-Grenze, während die beste, die Hallenserin Grobe, in 3:17.1 als erste anstand.“

„Aber diese Leistungen der Jugendlichen sind es nicht allein, die uns so freudig stimmen, denn auch in der Klasse Ia bringt eine breite Front von guten Schwimmerinnen nach vorn, um sich eines Tages ebenfalls einen Platz in der Weisklasse zu erschwimmen. Dieser Weisklasse untereinander, dieses Bemühen, immer mehr zu leisten, aber sich selbst hinauszuwachsen, schafft im ganzen Schwimmerlager eine Basis, die für die weitere Entwicklung, wenn auch nicht von ausschlaggebender, so doch von wertvoller Bedeutung ist.“

„Mit der Leistungsschau des deutschen Schwimmports in Halle ist wieder ein Aufschwung zu den bisherigen hinausgetragen worden. Diese beiden Kampftage haben eindeutig zum Bewußtsein gebracht, wie der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen alle Kräfte einparnt, um der Förderung des Reichssportführers, ein „Voll in Leibesübungen“ zu schaffen, in jeder Weise gerecht zu werden, einmal nach der Seite der Breitenarbeit, zum anderen aber auch zur Spitzenleistung hin.“

2700 zogen 1914 ins Feld

Doch der neue Sportplatz und viele anderen Erfolge konnten nur errungen werden, weil die Berliner Turnerschaft stets eine große Zahl an langjährigen treuen Mitarbeitern besaß. Schon 3000 Mitglieder erlebten die ersten Kämpfe der 2700 TB-Turner genannt werden, die 1914 ihre weiße Turnluft mit dem grauen Soldatenrock getauscht haben und von denen 543 den Heldentod für Deutschland starben.

Vorsprung der Japaner aufgeholt

Gespräch mit Fachamtsportwart Brawitz

sch. Halle, 23. März.

Verstärkung im Wasserball

„Unsere Spitzenklasse“, so erklärte der stellvertretende Fachamtsleiter Brawitz-Magdeburg, „ist in ihrem Leistungsanstieg stetig, die Formverbesserung hat weiter angehalten, so daß wir heute, vor allem im Brust- und Rückenschwimmen der Männer, den einstigen Vorsprung der Amerikaner und Japaner aufgeholt und damit gleichgezogen haben.“

18 jugendliche Krauler blieben unter 1:07

„Kraulen wir zunächst bei der Männerjugend. Hier geht es in der Kraulsprintreihe gewaltig vorwärts. In Halle konnten 18 Jugend-

Altmaterialpflichtsammlung im Rahmen des Vierjahresplanes

Der Reichsminister für Altmaterialüberwertung und die von ihm eingesetzten Sachverständigen für Altmaterialüberwertung...

Nur noch 6104 Aktiengesellschaften NWD hat neue Aktienrecht...

Nur noch 6104 Aktiengesellschaften

Nur noch 6104 Aktiengesellschaften NWD hat neue Aktienrecht...

Auto und Zellwolle

Die Zellwolle hat nicht nur auf dem Gebiet der Textil- und Bekleidungswaren...

Ertragreiche deutsche Schutzgebiete

In unseren Schutzgebieten sind bis einschließlich 1936 für 12 Mrd. Goldmark Bergbauerarbeiten...

Aktien uneinheitlich, Renten ruhig

Berliner Börse

Die Kaufkraftkurve lag am Aktienmarkt...

Der Rentenmarkt lag im ganzen gesehen weiterhin sehr ruhig...

Metalle Berliner Metallnotierungen Berlin, 24. März, RFR für 100 Rho: Elektrolyt...

Rhein-Mainische Mittagbörse

Die Börse war anhaltend freundlich...

Kampf dem Unkraut!

Eine Million Hektar deutschen Kulturbodens kommt nur den Unkräutern zugute...

Wie wird das Wetter?

Der das Wetter Mitteleuropas bestimmende hohe Zylinder hat sich seit gestern noch mehrmals...

Rheinwasserstand table with columns for location and date.

Neckarwasserstand table with columns for location and date.

Die landwirtschaftl. Nutzfläche



Der Zuwachs an Ackerboden und Wald

Durch die Angleichung des Landes Österreich wird die Nutzfläche des Deutschen Reiches...

Märkte

Rannheimer Getreidemarkt Zufuhr: 500 Tonerne und 304 Säcker...

Frankfurter Effektenbörse table with columns for stock names and prices.

Berliner Börse Kassakurse table with columns for stock names and prices.

Berliner Devisenkurse table with columns for currency names and exchange rates.

Versteher-Aktien table with columns for company names and prices.

